

 Musica
getutscht



Effetti meravigliosi
Wundersame Musik des italienischen Frühbarock

Effetti meravigliosi

– Wundersame Musik des italienischen Frühbarock

„Das Ziel des Dichters ist das Wunderbare (meraviglia),
(Ich spreche vom Meister, nicht vom Stümper!)

Wer nicht Staunen machen kann,
dessen Platz ist im Stall.“

Giambattista Marino, 1619

Als „Svogliatura del secolo“ (Langeweile des Jahrhunderts) wurde der Beginn des römischen Seicento charakterisiert. Vorbei war die wirtschaftliche und kulturelle Blüte des Bürgertums, gleichzeitig schränkte die katholische Kirche mit der Gegenreformation die Freiheit der Künste drastisch ein: Übrig blieb eine zu Tode gelangweilte Aristokratie.

Um sich von ihrer Gleichgültigkeit zu befreien, wandten sich die Kunstmäzene zunehmend dekadenten und extravaganten Kunststilen zu, den sogenannten „cose meravigliose“. Kuriositäten, bizarre Kunstwerke, antike Funde und Naturphänomene, die Verwunderung und Staunen hervorzubringen vermochten, wurden in den Galerien dieser Zeit gesammelt. Frei nach Aristoteles wurde das Staunen selbst zu einem Weg höherer Erkenntnis stilisiert – Verwunderung als Auslöser kriti-

schen Denkens über das nur scheinbar Selbstverständliche.

Das Eröffnungskonzert des Konzertzyklus 2023 widmet sich der berühmten römischen „Accademia degli Umoreisti“. Im Jahr 1600 gegründet, regulierte sie wie kaum eine andere Institution das intellektuelle Leben Roms und nahm eine herausragende Stellung in der Förderung von Dichtung, Malerei und Musik ein.

Kunstgeschichtlich verbindet man die „Accademia degli Umoreisti“ vor allem mit dem berühmten Dichter Giambattista Marino, dem geistigen Vater der „meraviglia“.

Im Mittelpunkt seiner neuen Ästhetik stand das „Concetto“, der scharfsinnige Einfall. Poesie sollte mit Hilfe von Sprachspielen wie Rätseln, Anagrammen und bizarren Metaphern, die sich wie ein Mosaik über die in den Hintergrund rückende Handlung legen, zum Staunen und Wundern anregen.

So auch die Musik: In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurden Giambattista Marinos neuartigen Texte umgehend zum bevorzugten Repertoire der Komponist*innen. Mit der literarischen Vorlage änderte sich auch die Musik selbst schlagartig und machte sich ebenso auf die Suche nach der „meraviglia“.

„Musica getutscht“ erweckt in seinem Konzertprogramm den Geist der „Accademia“ und präsentiert Musik, die während der Treffen gespielt und diskutiert wurde. Neben Instrumentalmusik und Madrigalen nach Texten von Giambattista Marino, erklingt die (kurze) erste römische Oper „Il carro di fedeltà d’amore“ von Paolo Quagliati aus dem Jahr 1606.

Ensemble Musica getutscht

Viola Blache & Erika Tandiono | Sopran

William Shelton | Alt

Mirko Ludwig | Tenor

Sebastian Myrus | Bass

Mechthild Karkow & Rebecca Raimondi | Violine

Julius Lorscheider | Cembalo & Leitung

Bernhard Reichel | Chitarrone & Leitung

Programm

Girolamo Kapsperger

- Sinfonia (1615)
- Io rido, io rido Amanti (1609)

Paolo Quagliati

- Il carro di fedeltà d'amore (1606)

Girolamo Frescobaldi

- Canzona quarta (1628)

Claudio Monteverdi

- A Dio, Florida bella (1614)

Francesca Caccini

- Io veggio i campi (1618)

Bizzarro Accademico Capriccioso

- Filli, cor del mio core (1621)

Lelio Colista

- Sonata a 3

Domenico Mazzocchi

- Udito ho Citherea (1638)

Michelangelo Rossi

- Toccata settima (1657)

Claudio Monteverdi

- O ciechi il tanto affaticar (1640)

TEXTE

Girolamo Kapsperger - Io rido, io rido Amanti (1609)

Io rido, io rido, amanti,
Ma i miei risi son pianti:
Questa Maga amorosa
Non so con quali incanti,
Misero oprato hà in me mirabil cosa:
Strano mal, pianto e riso,
Piagne il cor, ride il viso, e vuol ch'ognora Viva piangendo,
e che ridendo io mora.

**Ich lache, ich lache, ihr Liebenden,
Aber mein Lachen ist zum Weinen:
Diese verliebte Zauberin hat mit
ich weiß nicht was für Zaubersprüchen in mir Elen-
dem eine gar wunderliche Sache bewirkt.
Seltsam böse, weinend und lachend,
Das Herz weint, das Gesicht lacht, und sie will,
dass ich weinend lebe, und lachend sterbe.**

Paolo Quagliati - Il carro di fedeltà d'amore (1606)

Amore: Io ch'accendo nel core
Vive faville e son chiamato Amore
Questo fedele Amante
Che de quanti mai furo e'l più costante
Son già molt'anni, ch'a te died'in sorte
Amarillide vaga

A te cui cede
E l'antica beltade e la novella
Come ai raggi de Sol cede ogni Stella

**Ich, die das Herz mit glühende Funken entzündet
und Liebe genannt wird.**

**Diesen treuen Liebhaber, den beständigsten,
den es jemals gab, schenkte ich dir vor vielen Jahren,
Wunderbare Amarillis,
Dir, der sich alte und neue Schönheit unterwirft
wie jeder Stern den Strahlen der Sonne.**

Apollo: Io che dò luce al giorno
E nella terra e in cielo
Quant'è di bello e di stupore avvivo.
Vinto da te più chiaro Sole
Io Sole cedo a bei raggi tuoi
Che dal tuo viso adorno
N'ha l'istessa bellezz' invidia e scorno.

**Ich, der dem Tag das Licht gibt,
Und auf Erden und Himmel alles Schöne und Wunderbare erleuchtet, bin von deiner strahlenderen Sonne besiegt. Ich, die Sonne, ergebe mich deiner Strahlen, welche dein wunderbares Gesicht schmücken, das die Schönheit selbst beneidet.**

Amore e Apollo: Dunque questi ben fia
Ch'amante si leale
Ami bellezza la sua fede equale
Poiche così si deve
A suprema beltà fede gradita.

Come non si concede
Men pregiata bellezza a tanta fede.

**Also ist es gut, dass solch ein treuer Liebender eine
Schönheit liebt, die seine Treue erwidert.
Eine solche Schönheit verdient eine erfreuliche Treue,
wie eine geringere Schönheit nicht mit dieser Erge-
benheit beschenkt ist.**

Amore: Ardi amante felice che fian
L'ardori tuoi sempre graditi
E tu gradisci amata l'amorose sue fiamme
Che provarai quanto sia dolce Amore
D'innamorato core.

**Brenne, glücklicher Liebender,
möge deine Liebe immer willkommen sein
und du, liebste (Amarillis), heiße seine liebenden
Flammen immer willkommen, die beweisen,
wie süß Liebe ist, aus einem liebenden Herz.**

Apollo: Cantate o miei seguaci
E spiega nel tuo canto
L'amoroso trofeo
Tu nelle selve Orfeo
Quelle bellezze rare
Su per l'onde del mare
Fa risonar Arione.

**Singt, o meine Gefährten.
Zeige in deinem Gesang
die Trophäen der Liebe,**

**Du, Orfeo in den Wäldern.
Mach diese seltene Schönheit
klingend auf den Wellen des Meeres,
Arion.**

Arione et Orfeo: Ne la madre d'Amore
Sorse più vaga mai dall'onde fuore.
Ne si bella Diana cacciatrice
Anhelante il bosco vidde
Voi selve e monti e prati e fonti liete godete
Gitene liete Ninfe marine
Disciolt'il crine
Poiche la terra e'l mare
Gratie non vidder mai tante e si rare.

**Weder entsprang die Mutter der Liebe
schöner aus den Wellen, noch sahen die Wälder eine
reizendere Jägerin Diana.
Freut euch, ihr glücklichen Wälder
und Berge und Wiesen und Brunnen,
Die Orte von erfreuten Meeresnympfen
mit bebenden Haaren; von Erde und Meer
Wurden nie so viele wertvolle Grazien gesehen.**

Fama: Tacerò dunque io sola?
Io che dell'opra altrui degne di lode spiegate l'ali al volo
Porto la fama all'uno e l'altro Polo?
Nan tacerò poiche non tacqui all'hora
Ch'in tenerella etate
Nota già feci altrui la tua beltate
All'hor che quest'errante
Del tuo nome invaghito

Per la tua fama sol divenne amante
S'eri si vaga e si leggiarda
Quando a pena usciva fuora
Del tuo bel sol l'apportatrice Aurora.

Tacerò dunque adesso?
Hor che sei fatta leggiadretta e felice
Unica di beltà rara fenice
Ah' non fia ver
Viva la tua beltade
Viva sin che vivrà la voce mia
Sin ch'el Sol con le stelle
l'ardenti lor fiammelle
Gireran liete à portar notte e giorno.

**Soll ich nun alleine schweigen?
Ich, die ich auf offenen Flügeln den Ruhm der Werke
anderer trage, von einem Pol zum anderen?
Ich soll nicht schweigen, so wie ich nicht geschwiegen
habe, als, in deinen zarten Jahren,
ich die Botschaft über deine Schönheit verbreitete
und dieser Wanderer, betört durch deinen Namen, al-
leine für deinen Ruf dein Liebhaber wurde.
Du warst so schön und graziös, als die Dämmerung,
der Träger deiner wunderbaren Sonne,
kaum sichtbar war.**

**Soll ich dann jetzt schweigen?
Nun, da du schön und glücklich bist,
Phoenix von seltener Anmut,
Ach, ist es unmöglich!
Lang lebe deine Schönheit.**

**Lebe sie solange ich eine Stimme habe,
So lange Sonne und Sterne sich
Mit ihren leidenschaftlichen Flammen bewegen,
glücklich Tag und Nacht bringend.**

Fama sola, poi tutti:
Lodiamla dunque unitamente
E tutti cantiamo a prova
Udite amanti
D'una fida speranza un fido amore
Questi ch'in gioia vive
Se ben tal hor ferito à morte giace
De quegl'occhi d'amor luci serene
Per non poter morir sol vive in pene
Dolcissimi martiri
Messagieri del cor dolci sospiri
Fate voi fede, che sol vive Amante
Sol ha piacer è gioia
Che fida speranza avvien che moia.
Ne si può ne si vede
Dalla fede tradir chi vive in fede.

**Lasst uns sie demnach alle preisen
Und zusammen den Beweis singen.
Hört, o Liebende, die treue Liebe
einer treuen Hoffnung.
Dieser lebt in Freude, doch sollte er manchmal töd-
lich verwundet von diesen Augen der Liebe,
den strahlenden Lichtern, und unfähig zu sterben,
in süßen Qualen leben.
Der Botschafter des Herzens, die süßen Seufzer, be-
weisen, dass ein Liebender nur lebt und**

nur Freude in der Hoffnung seines eigenen Todes findet. Wer in Treue lebt, kann von seiner Treue nie betrogen werden

Claudio Monteverdi - A Dio, Florida bella (1614)

A Dio, Florida bella, il cor piagato
nel mio partir lascio e porto meco
la memoria di te, si come seco
cervo trafitto suol lo strale alato.

Caro mio Floro a Dio, l'amaro stato
consoli amor del nostro viver cieco,
che se'l tuo cor mi resta il mio vien teco com' augellin
che vola al cibo amato.

Così su'l Tebro a lo spuntar del sole
quinci e quindi confuso un suon
s'udio di sospiri, di baci e di parole.

Ben mio, rimanti in pace, e tu, ben mio, vattene in pace e
sia quel che'l ciel vuole.

A Dio Floro (dicean), Florida a Dio.

Lebewohl, schöne Florida, das gekränkte Herz lasse ich
Dir, indem ich gehe,
und nehme die Erinnerung an Dich mit,
wie der verletzte Hirsch den Pfeil.

**Lebewohl, mein lieber Floro, den bitteren Zustand
unseres blinden Lebens soll die Liebe trösten,
Und wenn dein Herz bei mir bleibt,
meins kommt mit Dir, wie das Vögelchen,
das zu dem geliebten Futter fliegt.**

**So hörte man am Tiber beim Sonnenaufgang verwirr-
tes Seufzen, Küssen und der Worte Laute.**

**Bleib' in Frieden, meine Geliebte, und Du,
mein Geliebter, gehe in Friede,
und es sei, was der Himmel will.
Lebewohl Floro (sagten sie), Florida lebewohl.**

Francesca Caccini - Io veggio i campi (1618)

Io veggio i campi verdeggiar fecondi,
E le rive fiorite, e i coll'intorno
E gravidi di pomi arbori, e frondi,
E d'infinite ville il lido adorno
Sento i venti spirar dolci e giocondi Serenissimo il sol
qui spiega il giorno Scendete omai, prendete al fin riposo
Sperando ai vostri affann' il ciel pietoso.

**Ich sehe fruchtbare Felder grün werden,
Und blühende Ufer, und Hügel ringsum,
Und Bäume mit Äpfeln und grünen Zweigen,
Und die Landschaft ist mit Häusern geschmückt;
Ich höre den Wind, der sanft und spielerisch weht,
Die heiterste Sonne entfaltet den Tag.**

**Komm nun herab und ruhe endlich aus,
In der Hoffnung, dass der Himmel
sich eurer Sorgen erbarmt.**

Bizzarro Accademico Capriccioso - Filli (1621)

Thirsi: Filli, cor del mio core,
Hor, che non è tra noi
Chi n'oda, altri ch'Amore,
Dimmi, com'haver puoi
Tanta dolcezza, oimè, ne' baci tuoi?

Filli: Thirsi, vita, ond'io mòro,
Non già, perch'io ti bèi,
Ma sol perch'io ti adoro,
Sol perch'amante sei,
Prendi tanto piacer da' baci miei.

Thirsi: Forse queste tue rose
Di rugiada son graui?
O fan l'api ingegnose
Nela tua bocca i faui?
Ond'è, che baci dài tanto soavi?

Filli: Il vero mèle hibleo,
Il zucchero di canna,
Il balsamo Sabeo,
Il nèttare, la manna
È quel dolce desio, che sì t'inganna.

Thirsi: Baciami dunque o Fille
D'Amor dolce anhelante,
Piòbano i baci a mille:
Che baciato, o baciante
Per te sempre sarò felice amante.

Filli: Ecco ti bacio o Thirsi
Con bocca innamorata,
Corran l'alme ad vnirsi:
Ché baciante, e baciata
Teco nel Ciel d'Amor sarò beata.

Thirsi: Filli, Herz meines Herzens,
Nun, da es unter uns niemand anderes hört
als die Liebe,
Sag mir, wie hast du
Solch eine Süße, ach, in deinen Küssen?

Filli: Thirsi, Leben, an dem ich sterbe,
Nicht etwa, weil ich dich liebe,
Nur weil ich dich bewundere,
Nur weil du ein Geliebter bist,
bereiten meine Küsse dir so viel Freude.

Thirsi: Vielleicht sind diese Rosen von dir
Schwer vom Tau?
Oder machen die klugen Bienen
Im Mund die Honigwaben?
Daher die Küsse, die du so zärtlich gibst?

Filli: Die echten Hibleo-Äpfel,
Der braune Zucker,

Der sabäische Balsam,
Der Nektar, das Manna
Es ist dieses süße Verlangen,
das dich so sehr verführt.

Thirsi: Dann küss mich, o Fille
Der süßen anmutigen Liebe,
regnen die Küsse tausendfach:
Welch ein Kuss, o Küsser
Für dich werde ich immer
ein glücklicher Liebhaber sein.

Filli: Hier küss ich dich, o Thirsi
Mit verliebtem Mund,
Die Seelen laufen, um sich zu vereinen:
Welch Küssen und geküsst werden
Im Himmel der Liebe werde ich glücklich sein.

Domenico Mazzocchi - Udito ho Citherea (1638)

Udito ho Citherea,
Che del tuo grembo fuore
Fuggitivo tuo figlio a te si cela,
E promesso hai premiar, chi te'l rivela.

Non languir bella Dea,
Se vai cercando Amore
No'l cercar, dammi il premio, io l'ho nel core.

**Ich habe gehört, Citherea,
dass dein Söhnchen aus deinem Schoß geflohen ist
und sich vor dir verbirgt,
und du eine Belohnung auf Hinweise
bezüglich seines Aufenthaltsortes versprochen hast.**

**Schmachte nicht, schöne Göttin,
auf der Suche nach Amor,
hör auf zu suchen und gebt mir den Preis,
denn ich trage ihn im Herzen.**

Claudio Monteverdi - O ciechi (1640)

O ciechi, il tanto affaticar, che giova?
Tutti tornate alla gran madre antica;
E 'l nome vostro appena si ritrova.
Pur delle mille un'utile fatica,
Che non sian tutte vanità palesi!
Ch' intende i vostri studi, sì me l' dica.
Che vale a soggiogar tanti paesi,
E tributarie far le genti strane
Con gli animi al suo danno sempre accesi?
Dopo l'impresе perigliose, e vane,
E col sangue acquistar terra, e tesoro,
Vie più dolce si trova l'acqua, e 'l pane,
E 'l vetro, e 'l legno, che le gemme, e gli ori.
U' son hor le ricchezze? U' son gli honori,
E le gemme, e gli scetri, e le corone,
E le mitre con purpurei colori?
Miser chi speme in cosa mortal pone!

Ihr Blinden, was nutzt Euch die große Mühe?
Ihr kehrt alle zur großen, alten Mutter zurück;
Und euer Name läßt sich kaum noch wiederfinden.
Unter tausenden ist nur eine Anstrengung nützlich,
Damit nicht alles blanker Wahn ist!
Wer euer Trachten versteht, ja, der soll mir es sagen.
Was taugt es, so viele Länder zu unterwerfen
Und die fremden Völker tributpflichtig zu machen
Deren Herzen immerfort nach eurem Schaden bren-
nen? Dann die gefährlichen und eitlen Abenteurer,
Mit dem Blut Land und Schatz zu gewinnen,
Es gibt viel Angenehmeres, Wasser, Brot, Glas und
Holz statt Edelsteine und Geschmeide.
Wo sind die Reichtümer?
Wo die Ehren, Die Edelsteine, Zepter und die Kro-
nen, und die purpurfarbenen Mitren?
Armselig, wer seine Hoffnung auf Sterbliches setzt!

Wir danken unseren Förderern:

**Senator für Kultur Bremen
Waldemar Koch Stiftung
Bernd Rogge Stiftung
Jeanne d'Art Stiftung
Sparkasse Bremen
Neustart Kultur**

Sie möchten "Musica getutscht" unterstützen?
Wir freuen uns über Ihre Spende!

Musica getutscht
DE48 2905 0101 0082 7299 89

Unsere nächsten Konzerte:

„Lamentationes“ von Emilio de' Cavalieri

Franz Vitzthum & Erika Tandiono | Canto
David Erler | Alto
Mirko Ludwig & Luca Cervoni | Tenore
Sebastian Myrus | Basso

Frauke Hess | Lirone
Julius Lorscheider | Orgel & Cembalo
Bernhard Reichel | Chitarrone

2.6.2023 | 19 Uhr
St Ansgar Kirche Oldenburg

3.6.2023 | 19 Uhr
St. Remberti Kirche Bremen

www.musicagetutscht.de